

Gratis  
HighRes-Downloads

7 x Klangdiamanten: Jazz, Klassik und Blues

04 | 2017

WWW.AUDIO-TEST.AT

DEUTSCHLAND: 5,99€ | ÖSTERREICH: 7,10€ | ÜBRIGE EU: 7,10€ | SCHWEIZ: 11,90CHF

AUDIO TEST

# AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

## High End pur

Messehighlights schon im Test:  
Dynaudio Focus 30 XD, Piega Coax 511,  
Gauder Akustik Berlina RC8 u. v.m.

## Test-Premiere einer Kultmarke

Die neue Technics Grand Class:  
Stereo-Vollverstärker SU-G700  
Plattenspieler SL-1210GR  
plus Lautsprecher SB-G90

## TEST-PDF PIEGA COAX 511

## High-End-Traum- kette im Test

Kraftvolle Triangle Signature Delta  
und Musical Fidelity Nu-Vista 600 +  
Nu-Vista CD brillieren im Zusammenspiel

## High-End-Plattenspieler

Acoustic Solid – Solid Classic Wood  
MPX Midi Xtended Version, Transrotor  
Massimo und Opera Walküre im Test  
plus Workshop: Platten waschen

audio, Elac, Gauder, Nubert, Opera, Piega, Sonos, Technics, Transrotor, Triangle

Im Test: Acoustic Solid, B.M.C. Audio, Con



Gratis im Heft:  
7 x HighRes-Downloads  
Klangdiamanten Jazz,  
Klassik und Blues

Zurück in den 90ern  
Podspeaker im Test

Verstärker-Reinklang-Test  
B.M.C. Audio CS3 mit LEF-Technologie



Piega Coax 511

# Schweizer Präzision

**Mit der Coax-Serie kehrt die Schweizer Hi-Fi-Schmiede Piega nach ganzen 16 Jahren in die Manege der audiophilen Schallwandler zurück. Bewährtes trifft nun auf eine handvoll vielversprechender Innovationen. Wir sind gespannt!**

Alex Röser, Stefan Goedecke

**AUDIO TEST**

4.2017

**Referenzklasse**

(95%)

Piega Coax 511

www.audio-test.at

**W**enn ein renommierter Akteur der HiFi-Szene wie Inakustik einen Lautsprecherhersteller in den eigenen Vertrieb aufnimmt, kann man als Verbraucher durchaus Produkte von höchster klanglicher Qualität erwarten. Enttäuscht wird diese Erwartung vom Schweizer Hersteller Piega erfahrungsgemäß nicht. Schließlich erhielt das 1986 von Leo Greiner und Kurt Scheuch gegründete Unternehmen zu Recht eine ganze Reihe an Auszeichnungen. Seit der Markteinführung des Vorgängers, des Coax 120.2 vergingen acht Jahre - durchaus ein Zeitraum, in welchem viel passiert im Hinblick auf die Ansprüche an einen kompetenten Schallwandler – insofern wurde es Zeit für die Schweizer Neuauflage. Auf den ersten Blick lässt sich eine direkte Verwandtschaft der neuen Coax-Serie zur vorangegangenen Produktreihe zwar feststellen, jedoch wurden in der Konstruktion einige Neuerungen vorgenommen. Unser Testmuster, der Standlautsprecher Coax 511 in schwarz beeindruckt sofort durch sein sehr elegantes Auftreten. Das Gehäuse aus gebürstetem Aluminium schindet ordentlich Eindruck und die

dezent Frontbespannung verleiht dem schönen Klanggeber zusätzlich Zurückhaltung. Als ob der Speaker mit seinem unaufdringlichen und trotzdem selbstbewussten Design ein klares Statement abgeben möchte: „Es geht nur um die Musik!“

## **Eine handvoll Neuerungen**

Setzt man beim Gehäuse der Marktneulinge noch immer auf einen Korpus aus gebürstetem Aluminium, so ist dieser jedoch von innen durch Platten aus Aluminium verstärkt. Genauer gesagt, handelt es sich um jeweils zwei Elemente, welche per Stellenschrauben verbunden sind und somit in ihrem Druck aufs Gehäuse vor Fertigstellung kontrolliert nachjustiert werden. Diese drei sogenannten „Tension Improve Modules“ versprechen eine weitgehende Eliminierung kleinster Resonanzen und werden in dieser Aufgabe zusätzlich durch MDF-Panels, welche das Gehäuse innen verkleiden, unterstützt. Der 115 Zentimeter (cm) hohe Coax 511 ist mit vier Tief-/Mitteltontreibern von jeweils 160 Millimeter (mm) Durchmesser ausgestattet. Diese bestehen aus Aluminium mit einer Keramikbeschichtung und wer-



*Zeitgemäßes Chic: ohne Schnörkel belässt der Coax 511 den Hauptaugenmerk ganz auf dem Wesentlichen – der Musik*



*Alles in Handarbeit: bei Piega wird kein Arbeitsschritt ohne ständige Gegenkontrolle durchgeführt*

den zur Mitte hin dicker – diese ungewöhnliche Eigenschaft ist im Vergleich zur vorangegangenen Serie eine Neuerung und soll den Treibern zusätzliche Steifheit verleihen. So auch der Versteifungsring, der durch das Umfallen des äußeren Randes der Membran entsteht. Bei der Auswahl des Materials für die Schwingspulenträger hat sich Piega ebenfalls etwas Neues einfallen lassen, denn diese sind aus massiven Titan verarbeitet. Ein weiterer technischer Kniff, der wohl nur dem Schweizer Schallwandler eigen ist, ist die Verwendung von vier Treibern im Tief/Mitteltonbereich, von denen jedoch nur zwei aktiv vom Verstärker angespielt werden. Die übrigen zwei sind passiv und sollen nur durch die Übersetzung der Schwingungen im Gehäuse dem Coax 511 Volumen beisteuern. Man kann diese Konstruktion als ein Substitut für den Bassreflexkanal betrachten, auf welchen Piega seither bewusst verzichtet. Piegas Aushängeschild, das berühmte Koax-Bändchenschassis, das im Wesentlichen ähnlich zu einem Air-Motion-Transformer arbeitet, erfuhr ebenfalls ein paar Veränderungen.

#### **Für mehr Brillanz**

Die federleichte Folie wird für die neue Coax-Reihe mit einer optimierten Ätz- und Klebetechnik verarbeitet. Wie die Arbeitsschritte detail verbessert wurden, bleibt

allerdings Firmengeheimnis. Des Weiteren kommen stärkere Neodymium-Magnete zum Zuge, welche aufgrund der Verwendung spezieller Polplatten aus überaus festem Ferrit-Stahl über eine sehr hohe Luftspaltinduktion verfügen. Somit wird eine enorme Antriebskraft auf das hauchdünne Koax-Bändchen ausgeübt, was ob der Kombination aus Leichtigkeit und Kraft ein hohes Maß an Präzision und Impulsfreude vermuten lässt, da der Energiefluss obendrein keine Umwege einlegen muss, denn bei Piegas Bändchentechnologie sind die Schwingspulen direkt in die Membran integriert. Dies erinnert ein klein wenig an die Philosophie eines Herrn Manger mit seinem BiegeWellenwandler. Denn wie auch im Hause Manger, verzichtet man auch bei Piega aus Überzeugung auf die Verwendung von Kalottenhochtönern, da diese im Vergleich zu einem AMT, BiegeWellenwandler oder eben dem Koaxbändchen in Sachen Einschwingverhalten und Feinauflösung in der Regel das Nachsehen haben. Der Hochtoner im Koaxchassis übernimmt beim Coax 511 alle Frequenzen überhalb 3500 Hertz (Hz) und vermag laut Hersteller bis zu 50 kHz aufzuspielen. Für das menschliche Gehör ist das eigentlich schon zu viel des Guten, in diesem Bereich des Frequenzspektrums könnte sich der Coax 511 ja bereits mit Fledermäusen unterhalten. Nach

unten hin ist für das Frequenzband von 600 bis 3500 Hz der Mitteltontreiber zuständig und für den Tiefgang unter 600 Hz schließlich der Tieftöner.

#### **Ein gutes Bändchen**

Dass man sich auch in der Schweiz sorgfältige Handarbeit mit ausgesuchten Materialien etwas kosten lässt, sollte eigentlich keine Überraschung sein. Dennoch schlägt der Coax 511 mit seinem PaarpPreis von 11 000 Euro ganz schön ordentlich zu Buche. Rein preislich ordnet sich der Schallwandler somit in der Oberklasse an – ob er das auch klanglich umsetzen kann, wollen wir nun herausfinden. Das dicke hochfrequente Gewimmel der Streicher und Glocken in „November 25“, einer Komposition von Philip Glass erscheint als ein adäquates Klangbeispiel zur Überprüfung des sagenumwobenen Koax-Bändchentreibers. Nachdem die Kesselpauken mit beeindruckendem Attack sechs einzelne Schläge spielen, setzen Streicher und Glocken ein. Haargenau lässt sich jede Bewegung hier nachvollziehen! Das Stück, welches eigentlich von seinem nebulösen Charakter lebt, wird vom Coax 511 sehr fein aufgedrösel, sodass jedes Element klar zutage treten kann, ohne in Konkurrenz mit benachbarten Frequenzen treten zu müssen. Die irgendwann aufgeregte Sechzehntel-Triolen



spielende Triangel ist hier klar gezeichnet und präzise verortet. Auch bei hoher Lautstärke bleiben die hohen Frequenzbänder klar artikuliert, nichts kreischt oder schmiert. Dabei klingt der Schweizer nicht nur in den Höhen brillant, sondern bespielt das ganze Spektrum mit einer glockenklaren Natürlichkeit. Beeindruckend ist, wie knackig der Coax in den Bässen aufzuspielen vermag. „Coconut“ von Fever Ray stützt sich auf tieffrequente Drum- und Tabla-Klänge. Mit ordentlich „Punch“ werden diese von den zwei aktiven Chassis wiedergegeben. Auf eine Bassreflexöffnung zu verzichten und stattdessen auf Passivradiatoren zurückzugreifen zahlt sich aus. Sehr voluminös, aber kein bisschen verwaschen erklingt es aus dem Frequenzkeller. Kleine Abstriche muss sich der Coax 511 lediglich bei seiner Räumlichkeit anmerken lassen. Zwar ist das Stereopanorama breit gefächert, allerdings fehlt es ein wenig an Präzision bei der Abbildung von Klängen im klanglichen Zentrum. Bewegungen durch das Panorama sind nicht ohne minimale Ortungsverluste umsetzbar – hier ist unserer Meinung nach noch Verbesserungsbedarf für die Ingenieure. Doch macht es bereits jetzt viel Freude, die Coax 511 in Aktion zu erleben, ihre Spielfreu-

**FAZIT**

Die Coax 511 bestechen bereits auf den ersten Blick durch ihr ungemein stilvolles Design. Acht Jahre nach der vorangegangenen Coax-Serie wissen sie darüber hinaus mit einer ganzen Reihe technischer Neuerungen aufzuwarten, welche den Coax zu einem hervorragend klingenden Lautsprecher verhelfen. Nicht zuletzt durch das Coax-Chassis mit seinem berühmten Bändchen – dem Markenzeichen der Piega Lautsprecher – ist der Coax 511 wunderbar klar definiert und detailverliebt in der Höhenwiedergabe und schreckt auch vor hohen Schalldruckpegeln nicht zurück. Super!

**BESONDERHEITEN**

- Koax-Bändchen
- Passivradiatoren

<b>Vorteile</b>	+ Höhenwiedergabe + Basswiedergabe + Design
<b>Nachteile</b>	- etwas wenig Räumlichkeit



Zur Kopplung der beiden Anschlüsse liegt dem Coax 511 zwei hochwertige Kabel bei

de steht der seiner Konkurrenten in nichts nach – der Preis hat es zwar in sich, unangemessen ist er allerdings nicht. ■

**AUSSTATTUNG**

Allgemein	
<b>Gerätekategorie</b>	Standlautsprecher
<b>Preiskategorie</b>	Oberklasse
<b>Hersteller</b>	Piega
<b>Modell</b>	Coax 511
Preis (UVP)	11 000 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	22 x 115 x 25 cm
Gewicht	32 kg
Informationen	www.piega.ch

**Technische Daten** (lt. Hersteller)

Arbeitsweise	passiv
Bauform	3-Wegebox, geschlossen
Frequenzverlauf	32 Hz – 50 kHz
Leistung	20 – 250 W
Verbindung zur Quelle	Analog
Raumempfehlung	von 15 bis 30 m²
individuelle Klangeinst.	keine
Eingänge	Bi-Wiring

**BEWERTUNG**

Basswiedergabe	<div style="width: 100%;"></div>	20/20
Mittenswiedergabe	<div style="width: 95%;"></div>	19/20
Höhenwiedergabe	<div style="width: 100%;"></div>	20/20
Räumlichkeit	<div style="width: 80%;"></div>	8/10
Wiedergabequalität	<div style="width: 74%;"></div>	67/70
Ausstattung/Verarbeitung	<div style="width: 100%;"></div>	10/10
Benutzerfreundlichkeit	<div style="width: 100%;"></div>	10/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		85 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut	8/10
<b>Ergebnis</b>	<div style="width: 95%; background-color: red;"></div>	<b>Referenzklasse 95 %</b>